



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 9. Dezember 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**  
Darmstadt

## **Glaube an der Kasse**

Kann man einer Kassiererin im Supermarkt ansehen, ob sie Christin ist? Kaum, sollte man meinen. Glauben ist doch etwas sehr persönliches.

Andererseits: Der christliche Glaube durchdringt einen Menschen. Und das müsste man doch eigentlich auch am Arbeitsplatz merken können. Nur wie – zum Beispiel an der Kasse im Supermarkt?

Dort, wo ich in der Regel einkaufe, gibt es eine Kassiererin, auf die könnte das zutreffen.

Warum ich vermute, dass meine Kassiererin eine Christin ist, zeigt sich deutlich an ihrem Umgang mit den Kunden. Für die meisten ihrer Kolleginnen ist der Arbeitstag eine endlose Kette von Waren. Die ziehen an ihnen vorbei, jedes Stück von einem Piepton begleitet. Das ist eintönige Arbeit und ich habe alles Verständnis der Welt dafür, wenn Kassiererinnen dabei innerlich abdriften und äußerlich mechanisch arbeiten. Meist geht ihr Blick direkt zu den Waren und nur kurz in den Kontrollspiegel oberhalb der Kunden. Wenn sie am Ende auf das Geld warten müssen, schauen sie irgendwo ins Leere.

Die Kassiererin, von der ich spreche, verhält sich anders. Wenn sie sich einem Kunden zuwendet, dann schaut sie ihn zuerst einmal kurz an. Es ist nur ein ganz kurzer Moment. Aber in dem schließt sie den Kontakt. Als Kunde fühlt man sich wahrgenommen, meist ist ein beidseitiges kleines Lächeln die Antwort. Dann geht es los mit den Waren.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Mittwoch, 9. Dezember 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Stephan Krebs**  
Darmstadt

Dieser eine kleine Moment gibt dem Geschehen etwas hinzu. Hier begegnen sich zwei Menschen. In ganz kleiner Münze wird damit ein Kernsatz des jüdischen und auch des christlichen Glaubens eingelöst: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Leben ist mehr als betriebswirtschaftliche Abläufe. Weder für den Kunden noch für die Kassiererin beginnt das eigentliche Leben, wenn sie aus dem Laden rauskommen. Beide sind Mensch, auch schon im Laden. Und meine Kassiererin sorgt dafür, dass sie und ihre Kunden davon etwas spüren.

Damit gibt sie auch ihrer Arbeit einen Sinn über das Geld verdienen hinaus. Sie ist beteiligt daran, dass Menschen versorgt werden und etwas zu essen haben. Das war genau die Idee des Reformators Martin Luther. Er hat gesagt: Der christliche Glaube darf sich nicht allein darin ausdrücken, dass man sonntags in die Kirche geht. Vielmehr muss sich der Glaube im Alltag zeigen und bewähren. Das ganze Leben – einschließlich der Arbeit – soll ein Teil des täglichen Gottesdienstes sein. Ich finde: meine Kassiererin lebt das auf ihre eigene, unauffällige Weise.

Ob sie so ist, weil sie an Gott glaubt? Nimmt sie sich damit ein Beispiel an Gottes Sohn Jesus Christus, der sich aufmerksam den Menschen zugewandt hat? Und der damit deutlich gemacht hat: Gott ist allen Menschen auf der Spur, keiner ist ihm zu unwichtig.

Vielleicht ist meine Kassiererin auch aus anderen Gründen ihrem Mitmenschen freundlich zugetan. Oder sie hat einfach nur besonders gut aufgepasst, als es in der Schulung um den guten Umgang mit Kunden ging. Aber das kann ich mir nur schwer vorstellen. Nächstenliebe ist keine Technik sondern eine innere Überzeugung.

Ist sie eine Christin? Ich habe mich noch nicht getraut, sie zu fragen. Glauben ist ja doch etwas sehr persönliches.